

# Compass

Das Katholische Magazin für Bietigheim-Bissingen



Im März  
wurden die  
**KIRCHEN-  
GEMEINDE- UND  
PASTORALRÄTE**  
neu gewählt.

# LIEBE LESERINNEN UND LESER,

**V**iele Menschen in Deutschland geraten unverschuldet in Not. Manchmal von heute auf morgen.

Der arbeitslose Mann, der sich nun nach einer neuen Stelle umsehen muss. Die junge Frau, die nach der Scheidung mit ihren drei Kindern allein zureckkommen muss. Oder der ältere Herr, der jeden Cent seiner schmalen Rente zweimal umdrehen und sich jeden Einkauf genau überlegen muss.

Hinzu kommen Inflation, steigende Energie- und Lebensmittelpreise und höhere Wohnkosten. Das trifft uns alle. Viele können die zusätzlichen Ausgaben schultern, wenn vielleicht auch nur durch Einsparungen andernorts. Andere können sie mit ihrem schmalen Budget nicht mehr bewältigen. Dies merken nicht nur die Mitarbeitenden in den Beratungsstellen der Caritas; die Not wird auch



in den Kirchengemeinden sicht- und spürbar. Deshalb führen **DIE KIRCHENGEMEINDEN** und der **CARITASVERBAND DER DIOZESE ROTTBURG-STUTTGART** auch in diesem Jahr **IM SEPTEMBER** wieder die **TRADITIONELLE CARITAS-HERBSTSAMMLUNG** durch.

Auch Sie können etwas beitragen: Bitte helfen Sie mit, die Not zu lindern! Mit dem Erlös der Sammlung helfen die Mitarbeitenden in den Kirchengemeinden und den Caritas-Zentren in vielen Fällen. Das Gute daran ist: Diese Hilfe geht schnell, direkt und unbürokratisch vonstatten. Spenden sind online ([www.caritas-spende.de](http://www.caritas-spende.de)) oder per Überweisung möglich:

**KONTO** der Katholischen Gesamtkirchengemeinde

Bietigheim-Bissingen, **IBAN: DE11 6045 0050 0030 2135 06**

Stichwort „**CARITAS-HERBSTSAMMLUNG 2025**“

**HERZLICHEN DANK FÜR IHRE SOLIDARITÄT UND FÜR IHRE SPENDE!**

**Christian Tury**

für das compass-Redaktionsteam

**Redaktionsteam:**

Carola Breinig-Kerbel, Michael R. Müller, Caroline Resch, Erwin Rudolph, Axel Schwarz, Christian Tury, Pauline Tury, Lukas Weßling

## Impressum

compass erscheint dreimal jährlich und wird von der Katholische Gesamtkirchengemeinde Bietigheim-Bissingen herausgegeben.

### Kontakt:

compass@katholisch-bibi.de  
[www.katholisch-bibi.de](http://www.katholisch-bibi.de)

### V.i.S.d.P.:

Pfarrer Jens-Uwe Schwab

### Kath. Kirchengemeinde

**St. Laurentius**  
Uhlandplatz 1  
74321 Bietigheim-Bissingen  
Telefon 07142/91028-10

### Kath. Kirchengemeinde

**St. Johannes**  
Königsberger Straße 41  
74321 Bietigheim-Bissingen  
Telefon 07142/91028-20

### Kath. Kirchengemeinde

**Zum Guten Hirten**  
Hirtenstraße 18  
74321 Bietigheim-Bissingen  
Telefon 07142/91028-30

### Kroatische Kirchengemeinde

**Sveti Franjo Asiski**  
Uhlandplatz 1  
74321 Bietigheim-Bissingen  
Telefon 07142/91028-40

### Italienische Kirchengemeinde

**Il Buon Pastore**  
Hirtenstraße 20  
74321 Bietigheim-Bissingen  
Telefon 07142/91028-50

# GRUSSWORT MAX SCHWAB



**In jedem Jahr im Oktober feiern Christen aller Konfessionen in Deutschland vielerorts mit unterschiedlichen Bräuchen das Erntedankfest. Dies ist bei Weitem keine alleinige Erfindung von Christ:innen, sondern zahlreiche Kulturen haben ähnliche Bräuche hervorgebracht.**

Es ist jedoch ein, wie ich überzeugt bin, wichtiger Brauch, denn gerade in der gegenwärtigen Gesellschaft hier in Deutschland, in der z. B. die Grundversorgung mit Lebensmitteln deutlich bequemer, ja beinahe selbstverständlich geworden ist, finde ich es umso wichtiger, Gelegenheiten zu suchen, innezuhalten, um uns unseres Konsumverhaltens bewusst zu werden.

Wenn wir gemeinsam für die Ernte danken, dann geht es zunächst natürlich darum, dankbar für die Vielfalt und die Fülle der Gaben unserer Welt zu sein, mit denen wir beschenkt sind. Es ist jedoch auch ein guter Anlass, uns wieder vor Augen zu führen, dass wir Menschen alle Teil derselben Schöpfung Gottes sind, die wir mitgestalten sollen, und dass es auch in unserer Verantwortung liegt, diese Vielfalt nicht nur für einige wenige, sondern für alle Menschen dieser Erde zugänglich zu machen und sie zusätzlich auch für die Generationen nach uns zu bewahren.

Deshalb dürfen wir uns, wenn wir dieses Fest feiern, auch bewusst machen, was wir, unabhängig von unserem Beruf, aus eigener Kraft erarbeitet haben, auf welche Weise wir arbeiten und unsere Welt mitgestalten und welche Früchte – positiv wie negativ – aus dieser unserer Arbeit erwachsen sind.

So verstanden wird Erntedank sowohl zum Fest des Dankes an Gott, aber auch zu einem, wie ich finde, wichtigen Fest für eine Selbstreflexion.

**IM ANSCHLUSS AN DIESE  
GEDANKEN MÖCHTE ICH NOCH DIE  
GELEGENHEIT NUTZEN, MICH DEN  
LESERINNEN UND LESERN DES  
COMPASS KURZ VORZUSTELLEN.**

Mein Name ist **Max Schwab** (*ich bin mit Pfarrer Schwab weder verwandt noch verschwägert*). Ich darf, nachdem ich mein Theologiestudium abgeschlossen habe, in den nächsten drei Jahren als Pastoralassistent in Bietigheim-Bissingen, Freiberg, Pleidelsheim und Ingersheim gemeinsam mit Ihnen das Gemeindeleben mitgestalten. Ich freue mich sehr auf meinen Dienst bei Ihnen und darauf, Sie bald auch schon persönlich kennenzulernen.

Max Schwab





## QUIZ

# UNSER NEUER PFARRER JENS-UWE SCHWAB

Alle zwei Jahre lädt die Kirchengemeinde St. Laurentius in Bietigheim-Bissingen die ehrenamtlich Engagierten zu einem „Danke-schön-Fest“ ins Gemeindehaus ein. Damit bringt sie ihren Dank und ihre Anerkennung für all diejenigen zum Ausdruck, die sich in vielfältiger Weise engagieren – und so gemeinsam mit dem Pastoralteam das aktive Gemeindeleben erst möglich machen.

Auch in diesem Jahr fand am 9. Mai wieder ein solches Fest statt. Mit dabei: **UNSER NEUER PFARRER JENS-UWE SCHWAB**. Um ihn näher kennenzulernen, gab es unter dem Motto „WER WIRD PFARRER-CHAMPIONÄR?“ ein unterhaltsames Quiz

**MACHEN SIE MIT!**

**LERNEN SIE PFARRER SCHWAB  
NOCH ETWAS MEHR KENNEN.**

**3** Was isst unser neuer Pfarrer am liebsten?

- A:** Fisch      **C:** Ital. Pasta
- B:** Maultaschen      **D:** Salat

**4** Welches Musikinstrument hat er gespielt?

- A:** Trompete      **C:** Klarinette
- B:** Geige      **D:** Orgel

**1** Welche Sportart hat Pfarrer Schwab in der Jugend betrieben?

- A:** Skifahren      **C:** Tischtennis
- B:** Fußball      **D:** Sport ist Mord

**2** An welchem Ort war er noch nicht?

- A:** Rom/Vatikan      **C:** New York
- B:** Dubai      **D:** Paris

**5** Wie viele Geschwister hat er?

- A:** 0      **B:** 1      **C:** 2      **D:** 3

**6** Welche Automarke ist er noch nicht gefahren?

- A:** Skoda      **C:** Mercedes
- B:** Renault      **D:** BMW

**7** Was ist seine Lieblingsfarbe?

- A:** rot      **C:** türkis
- B:** blau      **D:** schwarz

**8** Welchen Beruf hätte er ergriffen, wenn er nicht Pfarrer geworden wäre?

- A:** Jurist      **C:** Schreiner  
**B:** Lehrer      **D:** Physiker

**9** Welches Spiel in der Kindheit hat er gerne gespielt?

- A:** Eisenbahn      **C:** Fischertechnik  
**B:** Karten / Skat      **D:** „Spiel des Lebens“

**10** Bei welcher Kulturveranstaltung war er noch nie?

- A:** Ballett      **C:** Museum  
**B:** Oper      **D:** Konzert

**11** Wenn er privat unterwegs ist, nutzt er sehr häufig ...

- A:** Das Fahrrad      **C:** ÖPNV, Bahn-Fernverkehr  
**B:** Das eigene Auto      **D:** Angebote der Mitfahrzentrale

**12** Was steht noch auf seiner Bucket List?

- A:** Hohen Berg besteigen      **C:** Louvre besuchen  
**B:** Nach Brasilien reisen      **D:** Kreuzfahrt unternehmen

**13**

In seiner freien Zeit ist Pfarrer Schwab öfters anzutreffen...

- A:** Auf Reitturnieren      **C:** Bei Spielen der Handball-Bundeliga  
**B:** In einem Fitnessstudio in Freiberg      **D:** Auf Hard-Rock-Konzerten

**14**

Wo hat Pfarrer Schwab die ersten sechs Jahre seines Lebens verbracht?

- A:** In Hamburg-Altona      **C:** In Mainz-Gonsenheim  
**B:** In Stuttgart-Bad Cannstatt      **D:** In Ludwigburg-Ößweil

**15**

Durch welches Ereignis hat er sich entschlossen Pfarrer zu werden?

- A:** Einmaliges Erlebnis mit Gott      **C:** Durch das Umfeld und die Familie  
**B:** Pfarrer, der für ihn ein Vorbild war      **D:** Plötzlicher Gedanke kurz vor dem Abitur

9 D | 10 B | 11 C | 12 B | 13 B | 14 B | 15 B  
1 D | 2 B | 3 C | 4 D | 5 B | 6 D | 7 A | 8 A

Lösungen:

© Axel Schwarz



**S**ein der Ernennung von Pfarrer Jens-Uwe Schwab, dem Pfarrer der Seelsorgeeinheit Freiberg und Pleidelsheim/Ingersheim, durch Bischof Klaus Krämer auch zum Pfarrer der Seelsorgeeinheit Bietigheim-Bissingen haben jetzt fünf deutschsprachige Kirchengemeinden einen gemeinsamen Pfarrer, der zusammen mit dem Pastoralteam für die Gottesdienste in allen fünf Gemeinden verantwortlich ist. ■

Damit alle Gemeinden auch künftig eine faire und vor allem leistbare Gottesdienstversorgung erhalten, wurde eine neue Gottesdienstordnung eingeführt. Dass sich dadurch einige gewohnte Abläufe ändern, ist unvermeidbar. In einem ersten Schritt betrifft dies die Eucharistiefeiern an Samstagen und Sonntagen.

Seit Mitte März dieses Jahres haben sich die Kirchengemeinderäte aller fünf Gemeinden intensiv damit beschäftigt. Es gab mehrere ausgearbeitete Modelle, die diskutiert und gegeneinander abgewogen wurden. Alle Beteiligten hatten, trotz zunächst unterschiedlicher Ausgangspositionen und Erwartungen für die einzelnen Gemeinden, den Willen, eine für alle tragfähige Lösung zu finden. Gleichzeitig war aber auch klar, dass es ohne Kompromisse für jede der Gemeinden nicht gehen wird.

In den Gesprächsrunden wurde ein Modell erarbeitet, das in einer gemeinsamen Sitzung der Kirchengemeinderäte aller fünf Gemeinden in

## NEUE GOTTESDIENSTORDNUNG FÜR DIE GEMEINDEN

St. Johannes am 5. Juni beschlossen wurde. In jedem Gremium erfolgte die jeweils getrennte Abstimmung einstimmig.

Am 17. Juli hat sich Pfarrer Schwab mit den Leitern von Wort-Gottes-Feiern aus den drei Gemeinden in Bietigheim-Bissingen getroffen. In das „neue Paket“ wurden dabei auch die Wort-Gottes-Feiern in den einzelnen Gemeinden integriert, nicht als „notwendigen Ersatz“, weil mangels Priester keine Eucharistiefeier stattfinden kann, sondern als vollwertige und damit auch gesamtkirchlich gewollte Gottesdienstform. Das neue Gottesdienstschema für die Samstage und Sonntage im Kirchenjahr, das seit dem Wochenende 13./14. September Gültigkeit hat, bedeutet:

- ➔ Es gibt nur noch drei Gottesdienstzeiten:  
**Samstag 18:30 Uhr, Sonntag 9:30 Uhr und Sonntag 11:00 Uhr.**
- ➔ Die neue Gottesdienstordnung ist klar strukturiert und gilt für die **Wochenenden 1 – 4 in jedem Monat immer gleich**, sodass eine klare Orientierung wann und wo welcher Gottesdienst gefeiert wird, leicht möglich ist. Wenn ein Monat fünf Wochenenden aufweist, verschieben sich die Gottesdienste nicht, sondern für dieses **fünfte Wochenende** gilt dann eine Sonderregelung, auf die in der **örtlichen Presse** und im **monatlichen Mitteilungsblatt**, das in den Kirchen ausliegt, hingewiesen wird. Dies gilt auch für die **Feiertage**, die nicht auf einen Samstag oder Sonntag fallen.
- ➔ In **jeder Gemeinde** findet **einmal im Monat** eine **Wort-Gottes-Feier** statt.
- ➔ Die neue Gottesdienstordnung gilt **zunächst für ein Jahr**. Danach erfolgt eine Auswertung in den fünf Kirchengemeinderäten, soweit erforderlich und möglich, auch eine Anpassung.
- ➔ Empfohlen wird allen Kirchgängern, nicht nur auf die „eigene Kirche“ zu schauen, sondern **Gottesdienste auch in anderen Gemeinden zu besuchen**, um so einen Austausch und ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen.

Erwin Rudolph

# NEUES GOTTESDIENSTSCHHEMA FÜR DIE WOCHENENDEN

ST. LAURENTIUS	1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche
<b>Samstag 18:30 UHR</b>			Eucharistiefeier	
<b>Sonntag 09:30 UHR</b>	Eucharistiefeier	Wort-Gottes-Feier		
<b>Sonntag 11:00 UHR</b>				Eucharistiefeier
ST. JOHANNES	1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche
<b>Samstag 18:30 UHR</b>				
<b>Sonntag 09:30 UHR</b>			Wort-Gottes-Feier	Eucharistiefeier
<b>Sonntag 11:00 UHR</b>	Eucharistiefeier			
ZUM GUTEN HIRTEN	1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche
<b>Samstag 18:30 UHR</b>	Wort-Gottes-Feier	Eucharistiefeier		
<b>Sonntag 09:30 UHR</b>				
<b>Sonntag 11:00 UHR</b>			Eucharistiefeier	
FREIBERG	1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche
<b>Samstag 18:30 UHR</b>	Eucharistiefeier			
<b>Sonntag 09:30 UHR</b>			Eucharistiefeier	
<b>Sonntag 11:00 UHR</b>		Eucharistiefeier		
PLEIDELSH./INGERSH.	1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche
<b>Samstag 18:30 UHR</b>				Eucharistiefeier
<b>Sonntag 09:30 UHR</b>		Eucharistiefeier		
<b>Sonntag 11:00 UHR</b>				

Die Wort-Gottes-Feiern in Freiberg und Pleidelsheim/Ingersheim waren bei Redaktionsschluss noch nicht endgültig terminiert.



**S**ein genau 25 Jahren gibt es jetzt „Kino & Kirche“ in Bietigheim-Bissingen. Im Januar 2000 war die Veranstaltungsreihe im inzwischen zur Lama-Bar umgebauten „Delta-Kino“ neben dem Kronenzentrum in Bietigheim gestartet.

Zur Jubiläumssaison werden im ehemaligen Bissinger „Olympia-Kino“ nach Corona- und Umbau-Pause wieder sehenswerte Filme präsentiert. Unter dem Namen „**ALTES KINO**“ ([www.altes-kino.live](http://www.altes-kino.live)) wurde das Kino in den letzten beiden Jahren zum Veranstaltungsraum umgebaut, in dem Konzerte, Kleinkunst, Vorträge und eben auch Kino stattfinden können.



## VERANSTALTUNG

### LICHT AN!

# „KINO & KIRCHE“ KEHRT ZURÜCK

**PUNKTLICH ZUM JUBILÄUM:  
FILMABENDE WIEDER IM EHEMALIGEN  
BISSINGER OLYMPIA-KINO**

Ab September wird es **EINMAL MONATLICH MITTWOCHS** wieder Filmvorführungen geben, die jeweils um 16.30 und 19.30 Uhr beginnen. Jeder Film wird kurz eingeführt, und nach dem Film gibt es im Kinosaal das Angebot, über das Gesehene ins Gespräch zu kommen. Zu diesen **FILMNACHGESPRÄCHEN** werden wie gewohnt auch kompetente Gäste eingeladen. Im November gibt es dann vom 7. bis 9. November ein Jubiläumswochenende zu 25 Jahren „Kino & Kirche“, an dem insgesamt vier Filme von Freitag bis Sonntag laufen.

Als Kirchengemeinden machen wir mit „Kino & Kirche“ so genannte „nicht-gewerbliche Filmarbeit“. Da wir dafür keinen Eintritt nehmen (dürfen), sondern nur Spenden, gibt es auch keinen „Vorverkauf“ von Eintrittskarten. Auch ist es nicht möglich, Plätze im Voraus zu reservieren. Das Kino wird 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn geöffnet, es stehen jeweils 110 der bequemen roten Kinosessel zur Verfügung.

„Kino & Kirche“ wird veranstaltet im Rahmen der Erwachsenenbildung von den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Bietigheim-Bissingen in Kooperation mit dem Evangelischen Kreisbildungswerk Ludwigsburg und der Katholischen Erwachsenenbildung Kreis Ludwigsburg e.V. Das Filmprogramm wird von einer kleinen Arbeitsgruppe vorbereitet, die sich über weitere Mitglieder freut. Kontakt direkt im Alten Kino bei der Filmvorführung oder über die Mailadresse: [info@kino-und-kirche.de](mailto:info@kino-und-kirche.de). Mehr Infos: [WWW.KINO-UND-KIRCHE.DE](http://WWW.KINO-UND-KIRCHE.DE)

**Mi., 24.09., 16:30 & 19:30 Uhr**

### ALTER WEISSE MANN

(Deutschland 2024, 114 Min.)

Komödie um einen gut gestellten Angestellten, der für eine Beförderung seine Weltoffenheit bei einem diversen Abendessen demonstrieren soll.



**Mi., 22.10., 15, 16:30 & 19:30 Uhr**

## **DIE KÜCHENBRIGADE**

(Frankreich 2022, 97 Min.)

Die ebenso begnadete wie streitbare Köchin Cathy Marie fliegt aus einem Sternelokal und findet sich als Kantinenköchin in einem Heim für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge wieder.

**Fr., 07.11., 19:30 Uhr**

## **PERFECT DAYS**

(Japan 2023, 123 Min.)

Der Film schildert das Leben des Toilettenreinigers Hirayama in Tokio - eine tief berührende Betrachtung über die Schönheit der alltäglichen Welt und die Einzigartigkeit eines jeden Menschen.



**Sa., 08.11., 19:30 Uhr**

## **ICH BIN DEIN MENSCH**

(Deutschland 2021, 108 Min.)

Der Film erzählt sehr gewitzt von einer nahen Zukunft, in der künstliche Menschen zu Lebenspartnern auf Augenhöhe werden könnten.



**So., 09.11., 16:30 Uhr**

## **ZOOMANIA**

(USA 2016, 109 Min.)

**Familienfilm:** Bevor im November die Fortsetzung „Zoomania 2“ in die Kinos kommt, zeigen wir noch einmal den ersten Teil des charmanten Films über die Tier-Metropole mit der Hasen-Polizistin Judy.

**So., 09.11., 19:30 Uhr**

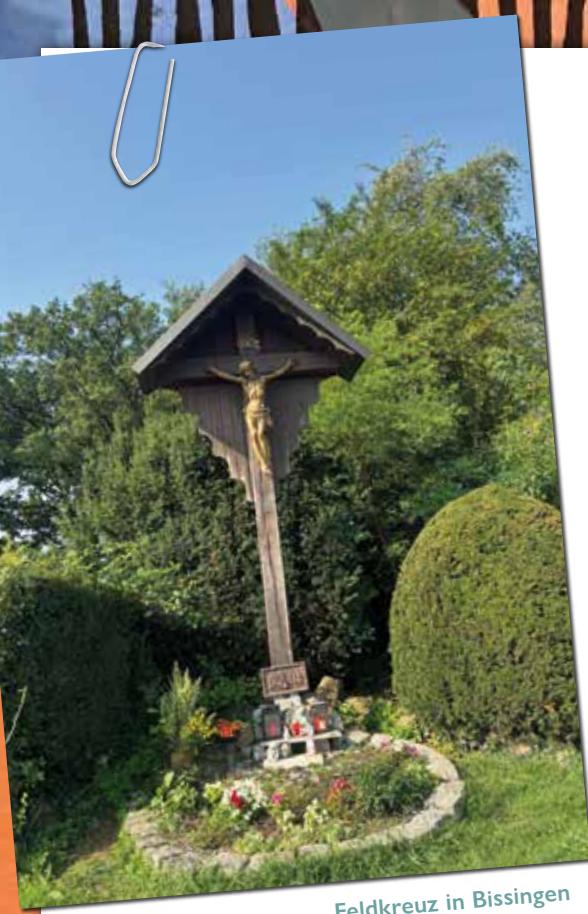
## **IN LIEBE, EURE HILDE**

(Deutschland 2024, 125 Min.)

Erschütternde Passionsgeschichte über die NS-Widerstandskämpferin Hilde Coppi (1909-1943), die zusammen mit ihrem Mann Hans zur „Roten Kapelle“ gehörte.



# IN UND UM BIETIGHEIM-BISSINGEN: FELDKREUZE



Feldkreuz in Bissingen

Auf der großen Gemarkung der Stadt Bietigheim-Bissingen gibt es ein Feldkreuz. Es steht mit seinen 4 Metern Höhe markant und unübersehbar an der Friedenseiche oberhalb des Schellenhofes zwischen Bissingen und dem Häckselplatz. Viele von Ihnen werden dieses Kreuz kennen, erinnern sich vielleicht sogar an das Aufstellen und die Weihe desselben. Heute möchte ich davon erzählen.

Feldkreuze haben nicht nur in Baden-Württemberg eine wichtige religiöse und kulturelle Bedeutung. Sie dienen als Zeichen des Glaubens, als Wegweiser und als Ort der Besinnung und Erinnerung. Sie laden zum Verweilen, zum Sich-Besinnen und zum Gebet ein, in früheren Zei-

ten häufig auch, um Gottes Segen für Feld und Flur zu erbitten. Das Kreuz ist DAS Symbol des christlichen Glaubens. Einerseits erinnert es an das Leiden Jesu am Kreuz und das Mitleiden Gottes mit denen, die ihr „Kreuz“ zu tragen haben. Andererseits ist es ein Zeichen des Sieges Jesu über den Tod und damit Hoffnungszeichen für das Ende aller Not.

Feldkreuze und steinerne Bildstöcke stehen oft seit Jahrhunderten vor allem in Regionen mit überwiegend katholischer Bevölkerung. In den protestantischen Landesteilen, wie hier im Raum Bietigheim-Bissingen, findet man solche Glaubenszeichen erst seit rund 30 Jahren.

Das Aufstellen des Feldkreuzes in Bissingen wurde im Jahr 1991 von der KAB-Gruppe (*Katholische Arbeitnehmer Bewegung*) aus der Kirchengemeinde Zum Guten Hirten initiiert. Es erhielt den Namen „Friedenskreuz“. In Eigenarbeit wurde damals das Fundament gelegt und das Holzkreuz gezimmert. Das Kruzifix selbst stammt von einem Schnitzer aus Oberammergau. Ohne Genehmigung der Stadtverwaltung und des Landschaftsschutzes wäre das Aufstellen nicht möglich gewesen.



Auf dem Kreuzbalken steht, wie auf dem Bild zu erkennen ist: „**ER IST UNSER FRIEDE**“. Diese Worte aus dem Epheserbrief des Apostels Paulus (*Eph 2,14f*) möchte die am Kreuz Vorbeilaufenden oder die dort Verweilenden ansprechen: Jesus stiftet Frieden und versöhnt Juden und Heiden mit Gott durch sein Kreuz.

Inschrift auf dem Kreuzbalken



Am Wander- und Radweg in Löchgau

So will dieses Kreuz eine stumme Predigt sein und Frieden in unsere Herzen tragen, damit wir ihn weitertragen können in Familie, Schule und Arbeitsstelle. Auch möchte dieses Kreuz, das mitten in der Natur steht, uns auffordern, Frieden und Dankbarkeit mit der gesamten Schöpfung zu haben und uns an unsere Verantwortung für die Bewahrung von Gottes Schöpfung erinnern.

Beim Weihegottesdienst im Jahr 1991 sprach der damalige Pfarrer der Gemeinde Zum Guten Hirten, Gerold Hornung, die Hoffnung aus, dass recht viele Menschen, die an diesem Kreuz vorbeikommen, diese stumme und doch unübersehbare Predigt verstehen und in ihr Leben mitnehmen. Dieses Kreuz möge Gottes Frieden in die Stadt und die Welt hinausstrahlen.

Leider wurde das Kreuz im Jahr 1998 von Unbekannten zerstört. Die Christusfigur wurde in mehrere Teile zerbrochen, die nur teilweise wieder auffindbar waren. Durch Spenden und dank der finanziellen Unterstützung der Kirchengemeinde konnte rasch ein neuer Christuskörper beschafft und wieder am Kreuz befestigt werden, so wie wir ihn heute in der Örtlichkeit sehen. In einem Leserbrief in der Bietigheimer Zeitung war damals zu lesen: „Jesus wird tagtäglich immer wieder ans Kreuz geschlagen durch fehlende Mitmenschlichkeit, durch verbale Attacken, durch das Gegeneinander statt Mit-Einander. Die „heile“ Welt wird immer kleiner und dadurch immer gesuchter und wertvoller.“ Wie erstaunlich aktuell doch diese Worte sind.

Es gibt noch zwei weitere, dem Bissinger ähnliche, Feldkreuze in der näheren Umgebung von Bietigheim-Bissingen: In **GROSSSACHSENHEIM** (*siehe unten*) steht ein Feldkreuz, auch von weitem sichtbar, im **GEWANN EICHWALD** an der Straße hinauf zum Schützenhaus.

In **LÖCHGAU** (*siehe links*) steht ein Feldkreuz am Fahrrad- und Wanderweg zwischen **LÖCHGAU UND DEM SEGELFLUGPLATZ**.

Ich hoffe, ich habe Sie neugierig gemacht, einmal eines der Feldkreuze – oder besser noch alle drei – bei einem Spaziergang oder einer Radtour zu besuchen, dort auch inne zu halten und vielleicht ein Gebet zu sprechen.

Caroline Resch



Gewann Eichwald in Großsachsenheim

## EINE REISE, DIE DAS HERZ ERFÜLLT

**I**m März erfüllte ich mir einen lang gehegten Traum: den Besuch des Projekts „Schneiderei in Ruanda“, das unsere Gemeinde „Il Buon Pastore“ seit über zwölf Jahren unterstützt.

Dank des Erlöses vom diesjährigen Karnevalsfest der Gemeinde konnten wieder wichtige Materialien wie Fäden, Nadeln und Stoffe gekauft werden.

Die Schneiderei bietet **JUNGEN MENSCHEN** die Chance, Nähen zu lernen, eine eigene Nähmaschine zu besitzen und so selbstständig für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Mein Mann besuchte das Projekt bereits 2016 und konnte nun gemeinsam mit mir sehen, wie sich alles verändert hat: Aus einer einfachen Werkstatt ist ein **LEBENDIGES ZENTRUM** mit Wohnhäusern, Kindergarten und Ausstellungsraum geworden.

Es war keine gewöhnliche Urlaubsreise, sondern auch eine **TIEFE SPIRITUELLE ERFAHRUNG**. Die volle Kirche, die gelebte Gemeinschaft und das Wiedersehen mit den Kindern, die wir aus der Ferne unterstützen, haben mein Herz nachhaltig berührt.

Mein Dank gilt meinem Mann, dem Gemeinderat und unserer ganzen Gemeinschaft. Diese Reise hat mir gezeigt: **SOLIDARITÄT VERÄNDERT LEBEN** – und auch unseren Blick auf die Welt.

✉ Vincenza Massaro

# UN VIAGGIO CHE RIEMPIE IL CUORE

**N**el marzo di quest'anno ho avuto la gioia di realizzare un sogno che custodivo da tempo: visitare il progetto “Sartoria in Ruanda”, che la nostra comunità Il Buon Pastore sostiene con amore e costanza da molti anni.

Sono passati 12 anni dall'inizio e vederlo oggi così vivo ed efficace è un'emozione indescrivibile. La sartoria offre a **TANTI GIOVANI** la possibilità di imparare un mestiere, guadagnarsi da vivere e diventare autonomi. Per chi non può proseguire gli studi, possedere una macchina da cucire significa avere tra le mani un lavoro sicuro e una speranza concreta per il futuro. La nostra famiglia ha visto con i propri occhi i progressi fatti. La prima visita risale al 2017, quando mio marito e mia figlia sono partiti insieme a don Bosco per il Ruanda. Allora la sartoria era circondata da ben poco. Oggi, invece, attorno ad essa sorgono **ABITAZIONI**, un **ASILO NIDO** e, nel centro di Ruhengeri, persino uno **SHOWROOM** per presentare e vendere le creazioni, così da ottenere più commissioni. La sartoria è oggi guidata con grande dedizione dalla signora Clementine Umutoni, sotto la supervisione di don Bosco Baribeshya. Entrambi ci hanno ringraziato di cuore: potranno acquistare fili, aghi e stoffe, strumenti preziosi per continuare a dare lavoro e dignità a tante persone.





Porto dentro di me un'immensa gratitudine e un grande orgoglio per ciò che la nostra comunità ha saputo realizzare. Mi ha colpito la fatica e la determinazione con cui lavorano, e allo stesso tempo ho pensato a quanto noi, pur vivendo tra comodità, ci lamentiamo per cose di poco conto. Indimenticabile anche l'incontro con i bambini che sosteniamo a distanza: molti di loro oggi sono cresciuti e vederli sorridere è stata una delle emozioni più forti del viaggio. Non è stato un semplice viaggio turistico, ma un'esperienza che ci ha arricchiti spiritualmente. Entrare

nelle chiese colme di fedeli, sentire la forza della fede nella musica, nella preghiera comunitaria e nella condivisione... tutto questo ci ha profondamente toccati.

Avevo sempre detto che, prima dei miei 50 anni, sarei andata in Africa. Non è stata la "vacanza" che molti immaginano, ma **UN'ESPERIENZA CHE HA RIEMPITO IL CUORE DI EMOZIONI, IMPRESSIONI E GIOIE.** Un grazie di cuore a mio marito, al Consiglio Pastorale e a tutta la comunità di Bi-Bi e oltre. Insieme abbiamo dimostrato che la solidarietà può cambiare vite... e anche il nostro sguardo sul mondo.

✉ Vincenza Massaro





Liebe Compass Leserinnen und Leser

**In einem Dankgottesdienst am 5. Oktober wird Pater Ante Babic aus Altersgründen (er ist inzwischen 77 Jahre alt), seine seelsorgerische Tätigkeit in den kroatischen Gemeinden Bietigheim-Bissingen (Sv. Franjo Asiški), Vaihingen Enz (Sv. Ante Padovanski und Illingen (Sv. Ilija Prorok) beenden.**



# ABSCHIED VON PATER ANTE: SEELSORGER DER KROATISCHEN GEMEINDE

IN DIESER COMPASS-AUSGABE WILL SICH PATER ANTE MIT EINEM, VON IHM VERFASSTEN, ZU DIESEM ANLASS PASSENDEM GEBET, VERABSCHIEDEN.

## ABSCHIEDSGEBET

**A**m Ende meines seelsorgerischen Engagements in Bietigheim-Bissingen, Vaihingen und Illingen und am Anfang eines neuen Lebensabschnittes komme ich zu Dir, **Himmlischer Vater**, mit einem dankbaren, fragenden, sorgenden und hoffenden Herzen.

**Du weißt es**, ich weiß es auch, mein Leben, mein bisheriger Weg, meine seelsorgerischen Bemühungen lagen in Deiner Hand, so auch meine Zukunft.

**Herr, ich denke zurück.** Ich gehe noch einmal den Weg durch meine Jahre hier in Bietigheim-Bissingen, Vaihingen/Enz und Illingen. Nicht an meine Leistung denke ich, – sie ist nicht groß, nicht an das Gute, das ich versucht habe, zu tun.

Es wiegt leicht gegenüber der Last für alles, was ich nicht tun konnte oder versäumt habe.

An das Gute, das Du mir geschenkt und ermöglicht hast, denke ich gerne und danke Dir dafür von ganzem Herzen. Für all die lieben Menschen, mit denen ich hier gelebt und gearbeitet habe.

Ich denke gerne an alle Freundlichkeit und Liebe, von der ich mehr empfangen habe, als ich wissen kann und **danke Dir dafür**.

Ich denke gerne an jeden glücklichen Tag und an jede erquickende Nachtruhe. An die Güte, die mich bewahrt hat, in den Stunden der Angst, des Fragens und der Enttäuschungen. An das Schwere, das ich getragen habe denke ich, an die Mühen, deren Sinn ich oft nicht gesehen habe.

Dir lege ich sie in die Hand und bitte Dich: Zeige mir den Sinn!

**Ich denke zurück, Herr,** an 6 Jahre hier in Bietigheim-Bissingen. Meine Zeit hier ist vorüber, nicht alles, was ich mir vorgenommen hatte, ließ sich verwirklichen, du aber bleibst.

Ich hatte Träume, Deine Liebe den Menschen zu zeigen, aber vieles konnte nicht verwirklicht werden. Ich bitte Dich, lass mich weiter träumen. Dir befehle ich mich an.

Und lege Dir meine bisherige Gemeinde Sv. Franjo Asiški ans Herz, ebenso wie die drei deutschen Gemeinden in unserer Stadt, all die Menschen, die mir nahe stehen und denen ich bisher nahe stand: die regelmäßigen Kirchenbesuchern, die Rosenkranzbeter, die Mitglieder der Gremien, die Kirchenchöre, die eifrigen Ministranten, Mesnerinnen, Hausmeisterin, Ehrenamtliche Helfer ...

Ich empfehle Dir meinen Nachfolger, so es einen solchen geben wird, segne seinen Anfang, seine Arbeit und erfreue ihn mit schönen Erfolgen.

Besonders vermissen werde ich die Vorbereitung und die Feier der Heiligen Kommunion, Firmung, Advents- und Nikolausfeiern, Heilig Abende mit dem Krippenspiel, Fasching, Wallfahrten und die bunten, fröhlichen Auftritte unserer Folklore-Gruppe „Perunika“. Vermissten werde ich unsere mutige und gelungene Aufführung des kroatischen Passionsspiels aus dem Jahre 1753 von P. Petar Knežević „Muka gospodina našega Isusa Krista i plač Matere njegove“. Möge diese gelungene Aufführung als ein besonderes Abschiedsgeschenk verstanden und angenommen werden, aber noch mehr als eine ehrliche und innige Einladung an Jesu hingebende Liebe am Karfreitag zu denken und mit unserer Liebe zu beantworten.

**Nur mit Deiner Hilfe, Herr,** werde ich meinen neuen Weg gehen können mit der mir von meinem Orden neu anvertrauten Aufgabe. In allem, was mich auf dem neuen Weg und Lebensabschnitt bedrückt, in meinen Ängsten lass mich nicht untergehen, Herr! Lass mich trotz aller Arbeit, Mühe und Hetze die Freuden, die Du mir schenkst, nicht übersehen. Gib mir die Freiheit, mich an allem zu freuen, was schön ist, und was mir gelingt.

**Vor allem, Herr, lass mich dankbaren Schrittes weiter meine mir bleibende Zeit gehen;** dankbar für die Fülle meines Lebens, die Du mir schenkst, dankbar für alle Freundschaften, Begegnungen und Liebe, mit denen ich hier in Bietigheim-Bissingen in den Kirchengemeinden beschenkt wurde, und die ich als unvergessliche Erinnerungen und kostbare Geschenke mitnehme! **Amen!**



**Liebe Schwestern und Brüder,**  
Danke, aus ganzem Herzen, für alles, mit dem Sie meine Zeit, meine Arbeit und mein Leben hier schöner, froher, leichter und erfüllter gemacht haben, so dass ich mich hier daheim fühlen konnte. Gott befohlen. Möge sein Segen Sie alle weiter begleiten.  
Mit dem Gruß: „**Pax et bonum**“!  
„**Friede und Heil**“! habe ich meine Arbeit damals im Oktober 2019 begonnen. Und nun, mit der Bitte um Gottes Segen und einem herzlichen „**Auf Wiedersehen**“ beende ich meine offizielle Tätigkeit hier in den mir liebgewonnenen Pfarreien Sv. Franjo Asiški, St. Laurentius, St. Johannes und Zum Guten Hirten.  
✿ P. Ante Babić OFM

**PATER ANTE** hat sich das Kloster in Makarska, einer kleinen Stadt in Mitteldalmatien, ca. 60 km von Split entfernt, direkt am Meer liegend, für seinen Ruhestand ausgesucht. Einen „**NACHFOLGER**“ mit Dienstsitz in Bietigheim wird es leider nicht geben. Die hiesige kroatische Gemeinde soll künftig von einem Pater mit Dienstsitz in Ludwigsburg mitbetreut werden. Er stammt aus demselben Orden wie Pater Ante. Das **COMPASS-REDAKTIONSTEAM** **BEDANKT SICH BEI PATER ANTE** für die gute Zusammenarbeit in all den Jahren und dafür, dass er immer bereit war, Texte zu unterschiedlichen Themen zu schreiben.✿ Für das compass-Redaktionsteam: Erwin Rudolph

# WAS MACHT EIGENTLICH ... ... PFARRER ROLAND DECKWART?



**S**ein September 2024 ist Roland Deckwart offiziell Pfarrer im Ruhestand. 20 Jahre lang war er leitender Pfarrer der Seelsorgeeinheit Bietigheim-Bissingen und wohnte im Pfarrhaus neben der Laurentiuskirche, in Hörweite der Glocken vom Turm der Kirche. Jetzt wohnt er wieder neben einer (kleineren) Kirche mit Glockenturm in Stuttgart-Mönchfeld: „Aber die Glocken von St. Laurentius klangen schöner und hatten ein volleres Geläut“, schmunzelt Deckwart beim Rundgang durch die Senioren-Wohnanlage neben der Kirche, wo er sich eingemietet hat.

Der Umzug nach Stuttgart war auch ein Umzug in seine frühere Heimat: Er ist in Stuttgart-Neugereut aufgewachsen, in der dortigen Kirche hat er vor 36 Jahren seine Primiz nach der Priesterweihe gefeiert und jetzt schaut er vom Balkon seiner kleinen Wohnung über den Neckar und den Max-Eyth-See auf die Stadtteile im Norden Stuttgarts, die er von früher gut kennt: Neugereut, Hofen, Steinhardfeld. Viel ruhiger als in Bietigheim ist sein neues Zuhause, aber das Umfeld seiner neuen Wohnung

ist nur noch Wohn- und Schlafstätte: Der einzige Bäcker am Ort hat inzwischen geschlossen, für frische Brötchen und andere Dinge des alltäglichen Bedarfs muss er ins Auto oder die Stadtbahn steigen. Trotzdem fühlt er sich dort wohl.

■ **Wie geht es Ihnen im Ruhestand?**

**Pfr. Deckwart:** Mir geht's gut und, seit ich im Ruhestand bin, gesundheitlich auch ein bisschen besser. Meine gesundheitlichen Werte sind zumindest besser geworden, was damit zusammenhängt, dass Hektik und Stress nicht mehr da sind.

■ **Was machen Sie jetzt so?**

**D:** Ich muss noch einiges aufräumen und sortieren, was ich aus Bietigheim in die neue Wohnung mitgebracht habe. Ich komme jetzt endlich wieder zum Lesen, ich lese gerade den neuesten Band des Geschichtsvereins der Diözese. Und daneben liegt auch noch ein Krimi, den mir die Pfarrsekretärinnen aus Bietigheim-Bissingen zum Abschied geschenkt haben, der wartet auch noch darauf, dass ich ihn in die Hand nehme.

■ **Als Ruhestandspfarrer sind Sie bestimmt begehrt, auch mal mit Gottesdiensten oder Beerdigungen auszuhelfen, oder?**

**D:** Im Anfang habe ich da sehr gebremst, jetzt geht es langsam wieder los, dass ich einzelne Gottesdienste übernehme. Ich wohne hier neben der neu gebauten Kirche St. Johannes Maria Vianney, da habe ich sonntags schon mal Messe gefeiert. Vorher bin ich eher „inkognito“ in den Gottesdienst gegangen, aber in den Sommerferien bin ich für einige Vertretungen angefragt worden. Auch für Gottesdienste im katholischen Altenheim hier in der Nachbarschaft wurde ich schon angefragt, da gibt es zwei indische Ordensschwestern, die mich auch schon angesprochen haben. Auch eine Beerdigung für ein Mitglied aus der Gemeinde hier habe ich schon übernommen, weil ich die Familie aus meiner früheren Zeit in Stuttgart kannte.

## Was war besonders an der katholischen Kirche in Bietigheim-Bissingen?

D: Also in erster Linie das Miteinander in den Gemeinden. Ich hab das auch verfolgt bei der Kirchengemeinderatswahl. Ich habe etwas Angst gehabt, dass das, wie in vielen anderen Gemeinden, schwierig wird. Aber trotz des Rückgangs an Gemeindemitgliedern sind immer noch Leute da, die sich engagieren. Auch neue Leute, die neu in den Kirchengemeinderat gekommen sind. Und die Wahlbeteiligung, so schlecht war die in Bietigheim-Bissingen eigentlich nicht. Das ist doch ein Zeichen, dass die Gemeinden zusammen stehen. Meine Sorge ist: Wie geht's weiter? Ich war am Anfang schon etwas geschockt, als ich erfahren habe, dass die zwei Seelsorgeeinheiten Bietigheim-Bissingen und Freiberg-Pleidelsheim/Ingersheim jetzt nur noch einen Pfarrer haben. Zumal ja auch die beiden Pastoralreferenten sowohl in Bietigheim, als auch in Freiberg, nicht mehr so lange im Dienst sind. Das ist meine große Sorge, wie es dann weitergeht. Der neue Pfarrer Schwab ist sehr tatkräftig, aber ich denke, auf die Dauer geht das aus meiner Sicht nicht, da gehört eigentlich ein zweiter Seelsorger hin, aber leider gibt es eben zu wenige.

Vielen Dank für das Gespräch, und Ihnen alles Gute und Gottes Segen für den weiteren Ruhestand!

Christian Turrey

## Wie haben Sie sich in Stuttgart eingelebt?

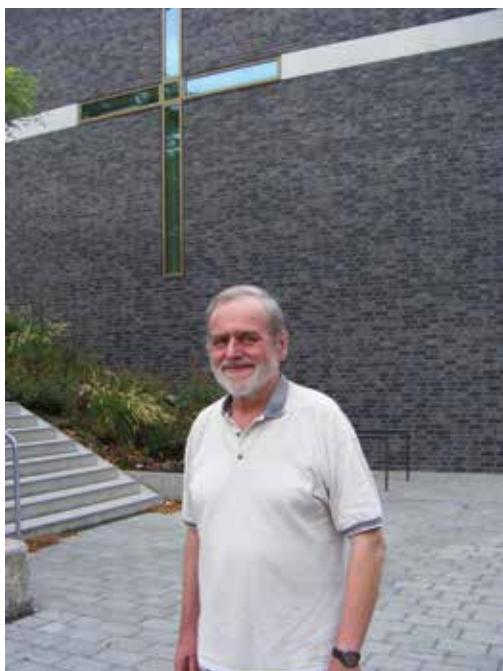
D: In Bietigheim war doch einiges einfacher, z. B. Termine auf dem Amt. Auto ummelden oder Reisepass verlängern, da muss man in Stuttgart zu ganz verschiedenen Ämtern, die im Stadtgebiet verteilt sind und am besten ist es, viel Zeit einzuplanen. Es ist mir auch schon passiert, dass ich bei einem Besuch eines Amtes eine Wartenummer gezogen habe und lange gewartet habe und kurz bevor ich dran war, brach die EDV zusammen, da musste ich wieder gehen. Aber ich freue mich über meine neue Wohnung, weil ich endlich einen Balkon habe, den ich im Pfarrhaus in Bietigheim immer vermisst habe. Eine schöne Wohnlage, sehr ruhig hier.

## War für sie immer klar, dass Sie im Ruhestand nach Stuttgart ziehen?

D: Ja, das war für mich klar, ich wollte gerne wieder hierher. Ich habe hier noch ein paar Freunde aus der Jugendzeit, und dann gibt es hier auch einen Pfarrers-Pensionärs-Stammtisch, da treffen wir uns regelmäßig zum gemeinsamen Essen und Reden. Da kommt dann auch der emeritierte Bischof Gebhard Fürst dazu, der wohnt ja inzwischen im Ruhestand auch in Stuttgart.

## Welche Kontakte haben Sie derzeit noch nach Bietigheim?

D: Mein Arzt ist immer noch dort, da gehe ich hin. Dann treffe ich mich auch noch mit den evangelischen Kollegen und Kolleginnen alle zwei Monate, und ich war natürlich auch bei der Investitur vom neuen Pfarrer Schwab dabei.



# MITTEN UNTER DEN MENSCHEN ROSENKRANZGEBET AM BAHNHOFSDURCHGANG

**F**reitag, 15 Uhr, gilt als die Todesstunde Jesu. Darum lädt die „Legio Mariens“ in Bietigheim-Bissingen an jedem Freitag um 15 Uhr zum Rosenkranzgebet ein und zwar an einer Vitrine im Durchgang vom Bahnhof in den Stadtteil Buch. Die Vitrine ist mit einem Jesusbild geschmückt, dazu ein Bibel-Zitat, eine brennende elektrische Kerze und Texte zur Information.

An diesem Freitag in den Sommerferien steht Helene Stein alleine vor der Vitrine. Normalerweise kommen ein paar mehr Menschen zusammen, doch in den Ferien ist der Zuspruch geringer. Etwa 20 Minuten betet sie mit einem Rosenkranz in der Hand den so genannten „Barmherzigkeits-Rosenkranz“: „Hin und wieder geschieht es, dass Leute stehenbleiben und mitbeten, dazu animieren wir auch“, erzählt sie, „aber es gibt auch hässliche Begegnungen. Leute spucken auf die Scheibe der Vitrine



oder machen sich lustig und lästern. Aber ich denke, das muss man einfach hinnehmen, oder? Hat man mich verfolgt, wird man euch auch verfolgen, das sind die Worte Jesu.“

Sie erhofft sich von dem Gebet Segen für die Stadt und die Menschen, die in ihr leben; denn von dem ausgestellten Jesus-Bild heißt es: „Wo dieses Bild verehrt wird, werde ich großen Schutz und Segen schenken.“ Darum hat sie auch schon Oberbürgermeister Jürgen Kessing zur freitäglichen Gebetsstunde eingeladen, bislang allerdings vergeblich. Etwa 15 Jahre gibt es inzwischen die Vitrine am Bahnhof, zuerst im Durchgang zu den Gleisen, jetzt im wieder eröffneten Durchgang vom Bahnhof ins Buch. Die Kosten für die Miete und die regelmäßige Reinigung übernimmt die „Legio Mariens“, eine internationale katholische Laienbewegung, die 1921 in Irland gegründet wurde. Engagierte Katholiken verkünden weltweit den Menschen das Evangelium – so wie es auch die Gruppe in Bietigheim-Bissingen tut. Und das nicht nur in der Stadt, sondern auch auf der Königstraße in Stuttgart mit einem monatlichen Büchertisch, mit Seminaren und Gebetstreffen.

**Helene Stein würde sich freuen, wenn sich noch mehr Menschen dieser Bewegung anschließen würden.** Wer mehr wissen möchte, darf sich gerne bei ihr melden, **TELEFON 07142/42319** oder an einem **FREITAGNACHMITTAG** in den Durchgang beim Bahnhof kommen.

© Christian Turrey

## STATISTIK

- St. Johannes
- St. Laurentius
- Zum Guten Hirten

# ZAHLEN, ZAHLEN, ZAHLEN

Aus den drei Pfarrbüros der Gesamtkirchengemeinde Bietigheim-Bissingen liegen die statistischen Zahlen für das Jahr 2024 vor. Die Zahlen für das Jahr 2023 sind diesen jeweils darunter gegenübergestellt.

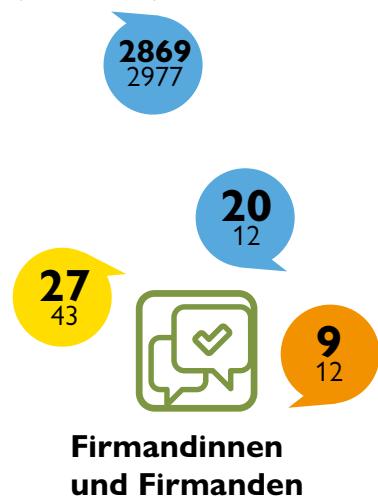
Obwohl Zahlen allein noch keine Aussage über die Situation bzw. das Leben einer Kirchengemeinde zulassen, geben sie doch mindestens wichtige und interessante Informationen. Aus diesem Grund hat sich das Redaktionsteam zur Veröffentlichung im Erntedank-compass entschlossen.



**3264**  
3330

**2068**  
2101

Zahl der  
**Gemeindemitglieder**  
(Stand 31.12.2024)



**24**  
36

**25**  
24

**35**  
17

**Verstorbene Gemeindemitglieder**

## DANK FÜR DAS, WAS WÄCHST – AUCH DURCH RISSE

Eine Frau trug jeden Tag zwei Wasserkrüge an einer Stange auf ihren Schultern. Einer der Krüge war heil, der andere hatte einen Sprung. Während in dem heilen Krug das gesamte geschöpfte Wasser nach Hause kam, verlor der andere Krug unterwegs stets einen Teil des Wassers.

Der gesprungene Krug schämte sich. Doch die Frau lächelte und sagte: Hast Du auf den Weg geachtet, den ich gegangen bin? Auf Deiner Seite blühen Blumen – ich habe sie mit dem Wasser gegossen, das Du verloren hast. Du hast die Welt ein bisschen schöner gemacht, ohne es zu bemerken.

Manches, das unvollkommen scheint, bringt unerwartete Frucht. Auch das, was wir „verlieren“, kann Segen bringen. Gott sei Dank für alles, was wächst – auch durch Risse.

ANDREAS RIECK.



**Katholische Kirche**  
Bietigheim-Bissingen

**Kath. Kirche Bietigheim-Bissingen**  
Uhlandplatz 1 | 74321 Bietigheim-Bissingen